

Ein Versuch Pflanzen sollen Schwermetalle fressen

Ökologische Pläne zur Sanierung einer alten Deponie



Das BioPlanta-Team bereitet die Versuchsfelder im Biotop Schladitz vor.

Von Pia Lucchesi

LEIPZIG - Können aus Industriebrachen blühende Landschaften werden? Im Leipziger Norden erforscht man das und legt dazu Felder für Energie-Pflanzen auf einer alten Deponie an.

Das internationale Projekt heißt „Phyto2Energy“. Es liegt in Verantwortung der Experten von BioPlanta (einem grünen Geschäftsbereich der Nabelschnurblutbank Vita 34). Das Team mit den grünen Daumen bepflanzt ab morgen Versuchsfelder auf einer ehemaligen Klärschlammdeponie der Leipziger Wasserwerke (KWL) mit verschiedenen Grasarten und Malvengewächsen. Projektleiterin Kristina Ziegler: „Von 1952 bis 1990 wurden etwa 650 000 Tonnen belasteten Klär-

schlamm aus dem Klärwerk Rosental im heutigen Biotop Schladitz deponiert.“

Der Deponie-Betrieb wurde 1990 eingestellt, danach sanierte die BioPlanta im Auftrag der KWL

die 27 Hektar großen Flächen. Die Schadstoffkonzentration vor Ort reduzierte sich bis heute auf ein „natürliches“ Maß. Schwermetalle sind in den Böden aber weiterhin nachweisbar. Kristina Ziegler:

„Wir nehmen Bodenproben und testen, ob und wie die Energiepflanzen dort gedeihen.“ Was jährlich an Biomasse geerntet wird, geht zu weiteren Forschungszwecken an Energieer-

zeuger. Toller Nebeneffekt der Deponie-Begrünung: Die Pflanzen „fressen“ die letzten Schwermetall-Reste aus dem Boden und sanieren so ganz natürlich die Flächen weiter ...



Solche Setzlinge verschiedener Grasarten und Malvengewächse werden ab morgen ins Freiland auf die alte Deponie gepflanzt.



Fotos: Alexander Bley